nitzer Ballspielklub im Vordergrund des Interesses, das überraschenderweise mit einer glatten Niederlage des neuen Meisters endete. Der CBC. bot eine gute Leistung und siegte 7:3. — In den Verbandsspielen trennten sich die Chemnitzer Vereine Sturm und Teutonia unentschieden 3:3, während Preußen Chemnitz den erwarteten Sieg gegen Hellas-Germania Mittweida, die 3:0 geschlagen wurde, landete.

Favoritensiege in Westsachsen und im Vogtland.

In Westsachsen verliefen die Verbandsspiele ohne Ueberraschung. Der Tabellenführer Planitzer Sport-Club siegte in Zwickau gegen den SC. 4:3, Meerane 07 behauptete sich in Werdau gegen den dortigen T. u. B. mit 6:2 und VfB. Glauchau schlug auf eigenem Platze Crimmitschau 06 mit 7:0.

Im Gau Vogtland schlug der Vogtl. Fußball-Club den VfB. Plauen mit 9:2, Sport-Club Markneukirchen gewann in Oelsnitz gegen Merkur 1:0, der Sport- und Ballspiel-Club fertigte BC. Elsterberg 7:2 und VfL. Lichtenstein den VfB. Lengefeld 5:1 ab.

Zahlreicher Spielausfall in der Oberlausitz.

Die meisten der angesetzten Verbandsspiele fielen der schlechten Bodenverhältnisse wegen aus. In der ersten Klasse standen sich Sportlust und Spielvereinigung Bautzen in Zittau gegenüber. Nach wechselvollem Spiele endete das Treffen unentschieden 3:3 (2:2). Bischofswerda 08 hatte auf eigenem Platze den Zittauer BK. zu Gaste und schlug den vorjährigen Gaumeister 8:5 (3:3). Die Treffen SK. Großröhrsdorf gegen SV. Löbau 1911, Budissa Bautzen gegen BK. Reichenau und VfB. Kamenz gegen Sportlust Neugersdorf fielen aus. — In der zweiten Klasse trennten sich VfR. Kirschau und VfB. Bautzen unentschieden 1:1, und Spielvereinigung Ebersbach spielte gegen VfB. Löbau 3:3. Mit 3:0 setzte sich SV. Oberkunnersdorf gegen SK. Großschönau durch. Das Treffen VfB. Sebnitz gegen SV. Großpostwitz fiel aus.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Die Meisterschaftsspiele in Süddeutschland brachten am Sonntag manch unerwartete Ergebnisse. In der Runde der Meister zeigte sich die Spielvereinigung Fürth erneut in großer Form. Mit nicht weniger als 10:2 (Halbzeit 6:1) wurde Union Böckingen erledigt, trotzdem Frank und Leinberger nicht mitwirkten. Vor 8000 Zuschauern lieferten die Kleeblätter ein ganz großes Spiel. Faust (3), Rupprecht (2) und Full (1) hatten bis zum Seitenwechsel schon sechs Tore vorgelegt und nach der Pause kam ein zweistelliges Ergebnis zustande. Die Fürther haben damit ihre Favoritenstellung erneut sehr eindrucksvoll bestätigt. Auf der anderen Seite gab es in Mannheim eine Riesenüberraschung, denn Bayern München lich sich vom Rheinkreismeister SV. Waldhof mit 4:1 (2:1) beide Punkte nehmen.

Berliner Reitturnier

Um einen Begriff von den beinahe riesenhaften Ausmaßen des kommenden Berliner Reitturniers zu erhalten, das vom 28. Januar bis 8. Februar in der Ausstellungshalle am Kaiserdamm stattfindet, braucht man nur einen Blick in die Zeiteinteilung zu werfen. Bereits am Dienstag, 27. Januar, ist man von 8 bis 20 Uhr mit Vorprüfungen und Proben der verschiedenen Schaunummern beschäftigt. Täglich wird dann morgens von 6 bis 8 Uhr fleißig geübt und täglich sind von 9 Uhr ab bis in die Mittagsstunden Vorprüfungen zu erledigen. Das eigentliche Programm beginnt am 28. Januar, nachmittags um 16 Uhr. Der sportlich züchterische Teil der Tageskarte weist keine besonders bedeutende Nummer auf, abends sind die ersten sieben Abteilungen des Jagdspringens um den Preis der Grünen Woche zu erledigen. Das Springen soll um 20 Uhr beginnen. Für jede Abteilung ist als Abwicklungszeit eine halbe Stunde angesetzt, die einzuhalten höchstes Gebot der Turnierleitung sein sollte. Jede unnütze Verzögerung führt zur Langeweile und tötet das Interesse an diesen Konkurrenzen. Auch am 29. Januar wird nur ein Durchschnittsprogramm geboten, während am nächsten Nachmittag mit dem Preis der Vollblüter eine besonders interessierende Nummer zur Entscheidung gelangt. Am Abend des 30. Januar steht mit dem Preis von St. Georg ein Jagdspringen der Klasse Sa zur Entscheidung an. Für Sonnabend, 31. Januar, sind nachmittags u. a. die Junioren-Preise, die Fahrerprüfung für Vierergespanne, der traditionelle Preis von Ostpreußen (Mat. Prfg.), abends das beliebte (weil flott erledigte) Glücks-Jagdspringen vorgesehen.

„Enthüllungen" der Kreuzzeitung

Ein niederträchtiger Angriff auf die oberschlesische Zentrumspartei

Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht in der gestrigen Ausgabe (Nr. 23) „von gut unterrichteter oberschlesischer Seite" eine Zuschrift, in der dem oberschlesischen Zentrum, dem oberschlesischen Klerus und vor allem den um die Sache Oberschlesiens hochverdienten Zentrumsführer, Prälat Ulitzka, nichts anderes als Hochverrat vorgeworfen wird. In Gleiwitz nämlich, soll, so heißt es in dieser Zuschrift zur Zeit der Reichskanzlerreise eine geheimnisvolle Sitzung von Zentrumsführern unter dem Vorsitz Ulitzkas stattgefunden haben. In den Verhandlungen sei man davon ausgegangen, daß die wirtschaftlich-sozialen Zustände Oberschlesiens infolge der Grenzziehung immer unhaltbarer würden. Angesichts der Unmöglichkeit anderer Lösungen müsse deshalb die Vereinigung der beiden Oberschlesien zu einem selbständigen Staate angestrebt werden. Im Anschluß an diese Behauptung werden dann folgende Fragen gestellt:

Ist es wahr, daß der katholische Klerus Deutsch-Oberschlesiens bereits seit geraumer Zeit Stimmung macht für die Loslösung Deutsch-Oberschlesiens zugunsten eines selbständigen oberschlesischen Staates?

Ist es wahr, daß die Gleiwitzer Sitzung der Zentrumsführer sich ebenfalls für die Schaffung eines selbständigen oberschlesischen Staates ausgesprochen hat?

Ist es wahr, daß hinsichtlich der Schaffung eines selbständigen oberschlesischen Staates bereits seit geraumer Zeit zwischen dem katholischen Klerus Deutsch-Oberschlesiens und dem katholischen Klerus des polnisch gewordenen Oberschlesiens, der ebenfalls für einen selbständigen oberschlesischen Staat eintritt, Fühlung aufgenommen worden ist?

Ist es wahr, daß zwischen beiden sogar Vereinbarungen über bestimmte, der Förderung dieses Vorhabens dienende Maßnahmen erzielt worden sind?

Ist es wahr, daß zwischen führenden oberschlesischen Zentrumspolitikern, insbesondere dem Prälaten Ulitzka, und dem polnischen Abgeordneten Konfanty, der seit dem Pilsudski-Kurs für den Gedanken eines selbständigen oberschlesischen Staates wirbt, wiederholt Zusammenkünfte stattgefunden haben, bei denen die von beiden Seiten zu ergreifenden Maßnahmen Gegenstand der Besprechungen gewesen sind?

Ist es wahr, daß ebenfalls zwischen Zentrumsführern und Persönlichkeiten die in der oberschlesischen Schwerindustrie eine maßgebende Rolle spielen, Zusammenkünfte mit dem Ziele der Schaffung eines selbständigen oberschlesischen Staates stattgefunden haben, wobei insbesondere die Frage, ob dieser Staat von den Reparationslasten befreit sein würde, eine Rolle gespielt hat?

Ist es wahr, daß die Zentrumspartei beschlossen hat, zunächst in Deutsch-Oberschlesien ihre Mitglieder aus dem Reichsbanner zurückzuziehen und sie zum Eintritt in die dortigen Windthorstbünde aufzufordern, die uniformiert und militärisch organisiert werden sollen, um später unter dem Namen „Kreuzschar" die Parteitruppe der oberschlesischen Zentrumspartei zu bilden?

Ist es wahr, daß dieser „Kreuzschar" als geistiges Rüstzeug das Buch „Der Aufgang des Abendlandes" mitgegeben werden soll, das von der „großen Sendung der Gegenreformation" handelt, sie als „Mission" insbesondere der „katholischen Jugend" bezeichnet und zu ihr auffordert?

Besteht zwischen diesen Plänen und Maßnahmen der oberschlesischen Zentrumspartei und jenem Satze ein Zusammenhang, mit dem Prälat Ulitzka für die Zentrumspartei die Ablehnung einer Debatte über die polnischen Gewaltakten in Oberschlesien geschlossen hat: „Wir sind nicht mehr im Stadium der Agitation, sondern der Aktion"?

Für jeden vernünftigen Menschen, für jeden, der den hingebungsvollen Kampf des oberschlesischen Zentrums und seines Führers Ulitzka für die deutsche Sache Oberschlesiens kennt, ist es auch ohne Dementi klar, daß hier eine ganz niederträchtige Aktion gegen das oberschlesische Zentrum unternommen wird. Wenn man sich in der heutigen Zeit auch nicht über die geistige Verwirrung und Unzurechnungsfähigkeit einzelner Zeitgenossen wundern kann, wie sie sich hier in einem krassen Beispiel zeigt, so ist man um so mehr darüber erstaunt, daß die „Kreuzzeitung" keine Bedenken trug, ihr ungeprüft den Weg in die Oeffentlichkeit zu vermitteln. Die Haltung dieses Blattes ist mehr als sonderbar. Es schreibt nämlich in einem Kommentar zu der Zeitschrift:

> „Wir können den Sachverhalt natürlich nicht in seinen Einzelheiten sofort nachprüfen, glauben aber, daß angesichts der offenkundig ernsten Gefahren, die dem deutschen Osten drohen, sofort eine restlose, beweiskräftige Klärung von seiten der daran interessierten Kreise herbeigeführt werden muß. Um ihnen Gelegenheit in breitester Oeffentlichkeit dazu zu verschaffen, geben wird der Zuschrift mit allem Vorbehalt Raum."

Man läßt also einen ganzen Volksteil und angesehene Persönlichkeiten des Hochverrats verdächtigen und erklärt zugleich mit kühler Gelassenheit: Nun gebt bitte beweiskräftige Erklärungen darüber ab, daß die von uns gemachten Mitteilungen unzutreffend sind. Das ist fürwahr eine saubere Methode!

★

Die „Oberschlesische Volksstimme", das maßgebende Organ der Oberschlesischen Zentrumspartei, erklärt unter der Ueberschrift „Lächerlicher Unsinn — Eine fette Ente der Kreuzzeitung" in ihrer Sonnabend-Ausgabe folgendes:

„In ihrer Freitagnummer vom 23. Januar gibt die Berliner „Kreuzzeitung" einer Zuschrift von „gut unterrichteter oberschlesischer Seite" Raum, in der die ungeheuerliche Behauptung von einer angeblichen Zentrumsführerbesprechung in Gleiwitz unter dem Vorsitz von Prälat Ulitzka um die Zeit der Kanzlerreise mit dem Endziel der Gründung eines Freistaates Oberschlesien aufgestellt wird. Die Behauptung ist von A bis Z erstunken und erlogen. Eine solche Besprechung hat nie stattgefunden. **Was Prälat Ulitzka angeht, so ist er um die Zeit der Kanzlerreise überhaupt nicht in Gleiwitz gewesen.** Prälat Ulitzka kann Vieles, aber das hat er noch nicht fertig gebracht, gleichzeitig an zwei Orten anwesend zu sein. Er war nämlich während des Kanzlerbesuches die ganze Zeit über in Ratibor. Und konnte deswegen nicht auch zu derselben Zeit in Gleiwitz sein.

Ebensowenig hat eine Konferenz des oberschlesischen Klerus in der untergeschobenen Frage stattgefunden. Damit erübrigt sich die Beantwortung der im Anschluß an den ganzen Unsinn gestellten Einzelfragen der Zuschrift der Kreuzzeitung.

Wenn auch die „Kreuzzeitung" in ihrer Schlußbemerkung die Zuschrift mit allem Vorbehalt wiederzugeben angibt, kann ihr als einer Zeitung, die politisch ernst genommen werden will, der schwere Vorwurf nicht erspart werden, daß sie in höchstem Maße verantwortungslos, ja geradezu verbrecherisch an der deutschen Sache in Oberschlesien gehandelt hat. Ein telephonischer Anruf bei maßgebender oberschlesischer Stelle hätte ihr die Unsinnigkeit der Behauptung der Zuschrift — wenn sie selbst nicht dazu in der Lage war sie zu erkennen, — bestätigt.

Es liegt daher die begründete Vermutung nahe, daß bei der Veröffentlichung der „Kreuzzeitung" die Absicht bestand, das Zentrum und seinen oberschlesischen Führer Prälat Ulitzka aufs neue zu verdächtigen und zu verleumden, und ihm die nationale Ehre zu rauben. Diese unerhörte Schamlosigkeit der „Kreuzzeitung" und ihres Auftraggebers richtet sich selbst."

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Beyer; für Lokales und Sport: A. John; für Anzeigen: F. Bungarz, alle in Dresden, Pulsnitzer Straße 17. Druck und Verlag: Germania A.-G., Filiale Dresden.

Durch die „Sächsische Volkszeitung" gelangen
Familien-Nachrichten
zur Kenntnis aller Katholiken in ganz Sachsen

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute vormittag 10 Uhr meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

MARIE BAAR
geb. Winter

im Alter von 62 Jahren zur ewigen Ruhe gegangen.

In tiefstem Leide
Eusebius Baar, Zollsekretär i. R.
und Kinder nebst Angehörigen.

Dresden-A. 19, Holbeinstr. 145, Berlin, Chemnitz, Walzen O. S., am 26. Januar 1931.

Bestattungen jeder Art
Ueberführungen
auch mittels Kraftwagens übernehmen bei bester Ausführung zu den vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarifpreisen auch aus allen städtischen Krankenhäusern, Kliniken usw.
Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät und Heimkehr
Am See 26 — Fernruf 20157, 20158, 20549
Bautzner Straße 37 — Fernruf 52095
Auch Sonntags geöffnet von vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr
Nacht-Fernruf 20157
Filiale: Radebeul, Schumannstr. 11. Fernruf Radebeul 500
Sparkasse - Versicherungen

Wer verhilft Schuhmacher zu Hausmeisterposten oder leichter Arbeit? Zu schriften unter 8036 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welche brave kath. Dame würde 53 J. alten, allerdings arm. Schauspieler noch treue Lebensgef. werden? Zuschr. u. 8020a a. Gesch. d. Bl.

3 Freunde, Kath., 24, 26 u. 29 Jahre alt, wünschen mit geb. Damen gleicher Kons. in Briefwechsel zu treten. Gefl. Zuschriften mit Lichtbild (strengste Diskret.) unter 8025 a. d. Gesch. d. Bl.

Visitenkarten liefert Germania, Polierstr.

Deutscher Verein für Volkshygiene
Ortsgruppe Dresden
Dienstag, den 27. Januar 1931
abends 8 Uhr
in der Aula der Kreuzschule, Georgplatz 6
Vortrag des Herrn Sanitätsrat Dr. med. Ibener
„Uebung und Schonung"
Eintritt frei.

Kath. Deutscher Frauenbund
Zweigverein Dresden
Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr im Konferenzzimmer des Kolpinghauses, Kaufenstraße 4:
Werbeabend der Jugend-Abteilung des K. D. F.
mit Vortrag des hochw. Herrn Wehrkreispfarrer Kleste:
„Die Jugend und der Katholikentag"
Erscheinen möglichst vieler Mitglieder, besonders der Mütter, erwünscht.
Gäste herzlich willkommen.

EIN ANRUF GENÜGT
wenn Sie Anzeigen aufgeben oder Drucksachen bestellen wollen. Einer unserer Vertreter kommt sofort zur Entgegennahme Ihrer Wünsche
Germania, Akt.-Ges.
Filiale Dresden, Polierstr. 17
21012

Dresdner Theater

Opernhaus
Montag, abends 8 Uhr, Anrechtsreihe A: Spiel oder Ernst! Lord Spleen
Dienstag, Anrechtsreihe A: Zum 175. Geburtstag Mozarts: Die Zauberflöte (½8)
Mittwoch, Außer Anrecht: Der Opernball (8)

Schauspielhaus
Dienstag, Anrechtsreihe A: Penthesilea (8)
Mittwoch, abends 8 Uhr, Anrechtsreihe A: Elisabeth von England, GVB. Gr. 1: 4001—4200

Albert-Theater
Dienstag, abends 8 Uhr: Zum 175. Geburtstag Mozarts: Mozart und Salieri; Der Compagnon, GVB. Gr. 1: 2101—2350
Mittwoch, abends 8 Uhr: Ein unbeschriebenes Blatt, GVB. Gr. 1: 6901—7000 und 11301—11400

Die Komödie
Dienstag, abends ¾9 Uhr: Das öffentliche Aergernis, GVB. Gr. 1: 801—900
Mittwoch, abends ¾9 Uhr: Das öffentliche Aergernis, GVB. Gr. 1: 901—1000

Residenz-Theater
Dienstag, abends 8 Uhr: Viktoria und ihr Husar, GVB. Gr. 1: 8801—8900
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Aschenbrödel; abends 8 Uhr: Viktoria und ihr Husar, GVB. Gr. 1: 9501—9600

Central-Theater
Dienstag, abends 8 Uhr: Schön ist die Welt, GVB. Gr. 1: 401—500
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Wie der Sonnenstrahl auf die Erde kam; abends 8 Uhr: Schön ist die Welt, GVB. Gr. 1: 501—600

Städt. Planetarium
Dresden-A., Stübel-Allee 2a
Sonntags, Mittwochs und Sonnabends 4 Uhr: Unser Winterhimmel mit erläuterndem Vortrag

Vincenz Richter